



Termine Kongresse

09.09.2026

Tag der Allgemeinmedizin, Witten

23.09. bis 25.09.2026

DKVF, Köln

22.09. bis 24.09.2026

Annual Meeting of the DGEPI, Ulm

29.09. bis 03.10.2026

DEGAM, Göttingen

27.10. bis 29.10.2026

Alzheimer Europe Conference, Dublin

19.11. bis 20.11.2026

Community Health Conference, Bochum

Termine HAFO.NRW

19.08.2026 Good-Clinical-Practice - Aufbaukurs Seminar, online (3 Wochen vorher: eLearning-Phase)

04.11.2026 MFA-Online-Forum 15:30 – 17:30 Uhr, online

18.11.2026 Good-Clinical-Practice-Aufbaukurs Seminar, online (3 Wochen vorher: eLearning-Phase)

25.11.2026 Netztreffen 15:30 – 17:30 Uhr, online

03.02.2027 Good-Clinical-Practice-Refresher Kurs, Save the Date

Anmeldungen und Infos über: hafo-allgemeinmedizin@rub.de

Newsletter abbestellen: Falls Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie eine Mail an: annika.kappernagel@rub.de

Sommer, Sonne, Hitze – neue Herausforderungen für die Gesundheitsversorgung

Liebe Leserinnen und Leser,

die spürbaren **Hitzeperioden im Ruhrgebiet** führen uns drastisch vor Augen, dass der **Klimawandel** längst auch zu einer der drängendsten gesundheitlichen Herausforderungen unserer Region geworden ist. Bei Hausbesuchen kann hautnah miterlebt werden, unter welchen Bedingungen manche Menschen leben (müssen).

Wie eine gesunde Stadt der Zukunft praktisch gestaltet werden kann, war das zentrale Thema des ersten **Smart Health City Summit in Bochum**. Akteur*innen aus Stadtverwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesundheitswesen kamen zusammen, um gemeinsam ein zukunftsweisendes Leitbild zu entwickeln. Denn eine echte **Smart Health City** muss die gesundheitlichen Bedarfe ihrer Bevölkerung aktiv antizipieren – und dazu gehört ganz essenziell ein vorausschauender Hitzeschutz.

Neben strukturellen Fragen der Stadtgesundheit widmen wir uns in dieser Ausgabe auch der kritischen Bewertung wissenschaftlicher Evidenz in der epidemiologischen Forschung, beispielhaft aufgezeigt an unserer aktuellen Veröffentlichung zum moderaten Alkoholkonsum.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und hoffe, dass wir gemeinsam die gesunde Stadt von morgen gestalten können!

Ihr Horst Christian Vollmar





Termine Lehre

02.09.2026 Rhein-Ruhr-Region-Fortbildung, Witten, (online), 16:00 bis 17:30 Uhr (Anmeldung: <https://pretix.eu/RhRS/>)

02.09.2026 Treffen der PJ-Praxen, 17:45 Uhr bis 18:45 Uhr, (Anmeldung: <https://eveeno.com/332674855>)

09.09.2026 Treffen der Lehrpraxen, 17:00 bis 18:30 Uhr, hybrid (Uni Witten/Herdecke und online), Anmeldung: <https://eveeno.com/332674855>)

02.12.2026 Rhein-Ruhr-Region-Fortbildung Essen, inkl. Lehrpraxen-Treffen 16.00 bis 18.30 Uhr, Online (Anmeldung: <https://pretix.eu/RhRS/>)

Termine KWWL

04.09.2026 Train the Trainer Modul 1 (strukturierte Weiterbildung AM), online

09.09.2026 Train the Trainer Modul 2 (Feedback in der Weiterbildung) im Rahmen des TdA UW/H, Witten

18./19.09.2026 Train the Trainer PJ & WBB (Save the Date)

12.11.2026 Train the Trainer Mentoring, online (Save the Date)

Anmeldung und Informationen über regelmäßig stattfindende Seminare für Ärzt*innen in Weiterbildung sowie Schulungen für die Dozierenden des KWWL unter: <https://kw-wl.de/termine/>

Verabschiedung von August-Eric Hübner

Mit August-Eric Hübner verabschiedet sich ein langjähriger und engagierter Lehrbeauftragter der AM RUB in den Ruhestand. Als Allgemein- und Palliativmediziner brachte er über viele Jahre seine fachliche Erfahrung in die Ausbildung angehender Ärztinnen und Ärzte ein und bereicherte die Lehre mit großem persönlichem Einsatz.

Sein Engagement zeigte sich in zahlreichen Lehrformaten: im Blockpraktikum, im AM-Seminar und im Palliativseminar ebenso wie beim Campustag. Dabei vermittelte er den Studierenden praxisnahe Einblicke in die Allgemein- und Palliativmedizin und verband medizinisches Fachwissen mit seiner langjährigen ärztlichen Erfahrung.

Wir danken August-Eric Hübner herzlich für die langjährige Zusammenarbeit und seinen wertvollen Beitrag zur Lehre der AM RUB.

Esther Schunke-Theine, Thomas Bandorski



Abschied von Jana Manski

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben wir uns im August von unserer Kollegin Jana Manski verabschiedet. Seit der Stunde null am Standort OWL hat sie den Aufbau unserer Strukturen maßgeblich mitgestaltet und mit großem Engagement begleitet. Für ihren Einsatz, ihre Unterstützung und die gemeinsame Zeit sagen wir von Herzen Danke. Wir werden sie sehr vermissen und wünschen ihr für ihren neuen beruflichen Weg viel Erfolg. Wir erinnern uns gerne an die gemeinsame Zeit zurück.

Esther Schunke-Theine, Thomas Bandorski





Wie gesund ist moderater Alkoholkonsum wirklich?

Lange Zeit galt moderater Alkoholkonsum als möglicherweise herzscheidend. Doch wie belastbar ist diese Annahme tatschlich? Eine aktuelle Studie von Susanne Stolpe, Dr. med. Kathrin Schl33ler und Prof. Dr. Horst Christian Vollmar von der Abteilung f33r Allgemeinmedizin der Ruhr-Universit33t Bochum sowie Prof. Dr. rer. nat. Dr. rer. san. Bernd Kowall vom Institut f33r Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie des Universit33tsklinikums Essen nimmt die bestehende Evidenz kritisch unter die Lupe.



Die Forschenden untersuchten Ver33ffentlichungen zur Frage, ob moderater Alkoholkonsum tatschlich mit einem geringeren Risiko f33r Herz-Kreislauf-Erkrankungen verbunden ist. Dabei zeigte sich ein auff33lliges Muster: Studien, die einen positiven gesundheitlichen Effekt moderaten Alkoholkonsums postulierten, wiesen durchgehend methodische Schw33chen auf. Dazu geh33ren unter anderem m33gliche Verzerrungen, die bei der Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Alkoholkonsum und Gesundheit eine wichtige Rolle spielen k33nnen.

Studien, die diese potenziellen Bias besser ber33cksichtigten, fanden dagegen tendenziell keine positiven Effekte von moderatem Alkoholkonsum.

Besonders bemerkenswert sind dabei Ergebnisse mit auffallend gro33en oder sogar implausiblen Effekten – beispielsweise eine geringere Inzidenz von Lebererkrankungen bei moderat Trinkenden im Vergleich zu Nicht-Trinkenden. Solche Befunde wurden offenbar

nicht immer ausreichend kritisch hinterfragt. Ein m33glicher Grund: Auch ungew33hnlich gro33e Effekte k33nnen bei statistischer Signifikanz zun33chst 33berzeugend erscheinen.

Die Studie unterstreicht damit die Bedeutung einer kritischen Bewertung epidemiologischer Forschung – und zeigt, warum statistische Signifikanz allein kein Beleg f33r einen kausalen Zusammenhang ist.

Wie auch die bereits ver33ffentlichten Reaktionen auf den Artikel zeigen, ist die Diskussion um die gesundheitlichen Auswirkungen moderaten Alkoholkonsums damit keineswegs abgeschlossen. Gerade bei kontrovers diskutierten Fragestellungen ist es dabei wichtig, m33gliche Interessenkonflikte transparent offenzulegen und die Auswertung der Daten nach nachvollziehbaren, methodisch robusten und m33glichst unabh33ngigen Kriterien vorzunehmen.

Denn am Ende geht es nicht darum, ein bestimmtes Ergebnis zu best33tigen oder zu widerlegen, sondern darum, wie zuverl33ssig die wissenschaftliche Evidenz tatschlich ist.

Zur Publikation: [The illusion of healthy drinking: Methodological bias and selective reporting of effects shape evidence on alcohol and cardiovascular health](#)

Susanne Stolpe

Smart Health City Summit in Bochum

Wie sieht die gesunde Stadt der Zukunft aus? Mit dieser zentralen Frage fand in Bochum der erste **Smart Health City Summit** statt. Ziel der Veranstaltung war es, Akteur*innen aus Stadtverwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesundheitswesen zusammenzubringen und gemeinsam ein Leitbild f33r eine gesunde Stadt der Zukunft zu entwickeln.

Die Veranstaltung entstand aus einer Idee der **AGC (Agentur Gesundheitscampus)** und wurde gemeinsam mit der **Stadt Bochum** und der **Bochum Wirtschaftsentwicklung (BoWE)** umgesetzt. Nach der Er33ffnung durch Oberb33rgermeister **J33rg Lukat** gaben Impulsvortr33ge von **Malin Remberg**, **Burkhard Huhn** und **Johannes Peuling** wichtige Denkanst333e f33r die anschlie33ende gemeinsame Arbeit.



Im Mittelpunkt des Summits standen zwei interaktive Workshop-Sessions. Dabei ging es unter anderem um die Fragen: **Was macht eine gesunde Stadt der Zukunft aus? Welche Ressourcen, Partnerschaften und Verantwortlichkeiten braucht es, um diese Vision umzusetzen?**

Moderiert wurden die Workshops von **Corinna Witt** und **Aylin Imeri** von der AM RUB, gemeinsam mit **Christof Weiser (BoWE)** und **Malin Remberg (öGD)**.

Menschen, Wissen und unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen – und gemeinsam Lösungen für die Zukunft entwickeln.

Ein inspirierender Auftakt für Smart Health Bochum und die gemeinsame Gestaltung der gesunden Stadt der Zukunft.

Aylin Imeri

Sommertreff 2026 der AM RUB in OWL

Am 17.06.2026 fand der zweite Sommertreff der AM RUB in OWL statt. Studierende des 8. Semesters sowie zahlreiche Vertreter*innen der Lehrpraxen in OWL folgten der Einladung.

Ein Highlight war das Speed Dating mit kurzen Gesprächsrunden für interessante Begegnungen. Lucas Grabitz, ein ehemaliger Handballprofi berichtete in einem Gastvortrag von seinem jetzigen PJ-Studium und der Vereinbarkeit von Studium und Sportkarriere. Beim gemeinsamen Essen konnten gute Gespräche geführt und neue Kontakte geknüpft werden.

Die positive Stimmung und das große Interesse zeigten, wie wichtig der persönliche Austausch ist.

Das Organisationsteam bedankt sich bei allen Teilnehmenden, Referierenden und Unterstützenden und freut sich auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr!



Besonders wertvoll war der interdisziplinäre Austausch: Unterschiedliche Perspektiven wurden zusammengeführt, Ideen gemeinsam priorisiert und erste Handlungsfelder sowie konkrete Maßnahmen für die weitere Zusammenarbeit entwickelt. Auch die Paten von **Smart Health Bochum**, **Horst Christian Vollmar**, **Joerg Holstein** und **André Pradtke**, begleiteten die Diskussionen und den Austausch vor Ort.

Der Smart Health City Summit war dabei ausdrücklich **kein Abschluss, sondern der Auftakt für einen langfristigen gemeinsamen Prozess**. Denn eine gesunde Stadt entsteht dort, wo

Wir fördern Allgemeinmedizin!



Publikationen



Houdelet-Oertel A, Dörner J, Walter R, Arslan Z, Müller-Widmer R, Thürmann P, **Vollmar HC**, Otte I, Palm R and Holle B: Prevalence of delirium in German nursing homes: A cross-sectional study. *BMC Geriatrics* (2026)

doi: 10.1186/s12877-026-07925-6

Denz R, van de Sand H, Basten J, Meiszl K, Tokic M, Oganowski T, Grüter T, Stock S, Simic D, Shukri A, Kiltz U, Zachropoulou M, **Vollmar HC**, Otte IA, Giehl C, Lauer R, Stallmach A, Franz A, Marschall U, Saam J, Tiemann C, Reeb K, Meyer I, Hellwig K, Timmesfeld N, the VAC-MAC Consortium: Influenza and herpes zoster vaccine effectiveness in autoimmune or immune-mediated diseases: a qualitative approach. *Journal of infection and public health* (2026)

doi: 10.1016/j.jiph.2026.103296

Suslow A, Flemm C, Otte IC, **Vollmar HC**, Chikhradze N: "Ohne Angehörige geht's nicht" – Wie können pflegende Angehörige in der ambulanten Palliativversorgung in Westfalen-Lippe unterstützt werden? Ergebnisse einer qualitativen Studie. *Zeitschrift für Palliativmedizin* (2026)

doi: 10.1055/a-2898-9154

Meiszl K, Denz R, Tokic MC, Basten J, Meyer I, van de Sand H, Blaschke K, Heinen C, Grüter T, Oganowski T, Kiltz U, Zacharopoulou M, Stallmach A, Franz A, **Vollmar HC**, Otte IC, **Suslow A**, Lauer R, Giehl C, Stock S, Simic D, Shukri A, Marschall U, Saam J, Schumacher C, Matthias K, Salas D, Fix JM, Peitz S, Lutz P, Hermanski I, Hellwig K, Timmesfeld N: Vaccination-Related Worsening of Disease in Patients with Immune-Mediated Inflammatory Diseases. *International Journal of Infectious Diseases* (2026)

doi: 10.1016/j.ijid.2026.109012

Kersten S, Hohmann E, Piotrowski A, Lepper AK, Dehnen D, Pentzek M, **Weissbach S**, Schweizer J for the Working Group of Medical Assistants of the North-Rhine Westphalian General Practice Research Network (NRW-GPRN): Job satisfaction among medical assistants in German general practice: a qualitative study of social, structural, and personal factors. *BMC Primary Care*

doi: 10.1186/s12875-026-03391-6



Aufrufe in eigener Sache

Wir suchen Praxen für eine Umfrage!

Sehr geehrte Hausärztinnen und Hausärzte, Medizinische Fachangestellte und Physician Assistants,

im Rahmen unserer PAAM-Studie beschäftigen wir uns als AM RUB mit der Frage, wie digitale und analoge Hilfsmittel die Zusammenarbeit in interprofessionellen hausärztlichen Praxen unterstützen können – insbesondere im Hinblick auf Kommunikation, Organisation und Arbeitsabläufe im Praxisalltag.

Hierzu führen wir eine Befragung unter **Hausarzt*innen, Medizinischen Fachangestellten und Physician Assistants** durch. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Teammitglieder Ihrer Praxis an dieser Befragung teilnehmen könnten.

Ziel der Befragung ist es, Ihre Erfahrungen, Bedarfe und Wünsche in Bezug auf bestehende und zukünftige analoge und digitale Hilfsmittel zu erfassen. Die Ergebnisse fließen in die Entwicklung einer praxisnahen Toolbox ein, die zunächst innerhalb des PAAM-Projekts getestet wird und in Zukunft Praxisteams langfristig in ihrer täglichen Arbeit unterstützen soll.

Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und anonym. Es werden keine Rückschlüsse auf einzelne Personen oder Praxen möglich sein. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert etwa 10 bis 12 Minuten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen, an der Befragung teilzunehmen und so zur Weiterentwicklung praxisrelevanter Lösungen beitragen.

Hier kommen Sie zu der Umfrage: <https://s2survey.net/paam-toolbox/>

Für Rückfragen stehen Ihnen unsere Kolleginnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Kontaktdaten:

E-Mail: paam-allgemeinmedizin@rub.de

Anastasia Suslow 0234-32-27867

Corinna Witt 0234-32-17948

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Sie sind Hausarzt*in oder MFA und möchten Forschung in der Allgemeinmedizin aktiv mitgestalten?

Gemeinsam die Forschung stärken!
Werden Sie Teil unseres Forschungsbeirats als Arzt oder MFA.

Bringen Sie Ihre Erfahrung ein.
Gestalten Sie Forschung mit.
Für eine bessere Versorgung von morgen.

Jetzt engagieren!

Dann werden Sie Teil unseres Forschungsbeirats!

Wir suchen engagierte **Hausarzt*innen und MFA**, die ihre Erfahrungen und Perspektiven einbringen und gemeinsam mit Bürger:innen in digitalen oder Präsenztreffen unsere Forschungsprojekte weiterentwickeln möchten.

Bitte melden Sie sich bei hafo-allgemeinmedizin@rub.de



Aufrufe befreundeter Institute

Ihre Erfahrung zählt – 10 Minuten für die Studie zur zukunftsicheren Lehre im Blockpraktikum Allgemeinmedizin

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

im Rahmen einer bundesweiten Untersuchung zur Lehrsituation im Blockpraktikum Allgemeinmedizin bittet Sie das Institut für Allgemeinmedizin der Universitätsmedizin Mainz um Ihre Unterstützung.

Studientitel: „Zwischen Praxisalltag und Studierendenbetreuung: Belastungsfaktoren und Ressourcen sowie ihre Folgen für das Blockpraktikum Allgemeinmedizin“

Die Studie wird von Prof. Stefan Claus, Unterrichtsbeauftragter des Instituts und seit vielen Jahren selbst Lehrarzt im Blockpraktikum, geleitet. Ziel ist es, Belastungsfaktoren und Ressourcen zu erfassen, die die Lehre in den Praxen beeinflussen. Ihre Praxis wurde für diese Studie ausgewählt, da Sie an einem der fünf beteiligten Universitätsstandorte (mit insgesamt 1.400 Lehrpraxen) aktiv an der Lehre mitwirken.

Warum Ihre Teilnahme wichtig ist

- Verbesserung der Lehrbedingungen – wir wollen verstehen, welche Faktoren die Lehre erschweren und welche unterstützen.
- Praxisorientierte Lösungen – Die Ergebnisse fließen in Handlungsempfehlungen ein, die konkret auf den Bedarf der Praxen zugeschnitten sind.
- Zukunftssichere Lehre – Ihre Erfahrungen tragen dazu bei, die Qualität der ambulanten Lehre langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Wie Sie teilnehmen können

- Dauer der Online-Umfrage: 10 Minuten
- Anonymität: Der Fragebogen ist völlig anonym; weder Namen noch Praxis-Identifikatoren werden gespeichert.
- Datenschutz: Die Erhebung erfolgt gemäß DSGVO. Weitere Informationen finden Sie zu Beginn der Umfrage.

Die gesammelten Daten werden ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet. Nach Abschluss der Studie erhalten die Fakultäten einen Ergebnis-Report aus Mainz.

Für Rückfragen steht Ihnen **Prof. Stefan Claus** gerne zur Verfügung:

Prof. Dr. med. Stefan Claus

Institut für Allgemeinmedizin

Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Am Pulverturm 13

55131 Mainz

claus@uni-mainz.de

Telefon +49 (0) 6131 17-8712

Telefax +49 (0) 6131 17-6601

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung – Ihre Stimme macht den Unterschied!

Ihnen wird Anfang September in einer gesonderten E-Mail der Link zur Umfrage zugeschickt.